



# CSC

Conservation Science Consulting Sàrl

La science au service des monuments et des sites  
Wissenschaft im Dienst historischer Bauten und Anlagen  
Science for monuments and sites

## A. 0054.01 - 28.05.2008

### BE – BERN, STÜTZMAUER KLÖSTERLISTUTZ MITHILFE BEI DER ZUSTANDSERFASSUNG



#### **Zusammenfassung:**

Der südlichste Abschnitt der Stützmauer besteht aus relativ kleinformatigen, unregelmässig geformten Sandsteinen der Süsswassermolasse. Diese stammen wahrscheinlich aus einem sehr lokalen Vorkommen.

Die grösseren Quader in den anderen Mauerabschnitten, an der Brüstung sowie der anstehende Fels bestehen dagegen aus Berner Sandsteinen (Meeresmolasse).

Die entnommenen Salz- und Krustenproben enthalten alle Gips und Nitrate, letztere meist in Form von Natriumnitrat. Eine Probe enthält daneben noch eine Spur Chlorid und eine andere eine deutliche Menge Natriumsulfat.

Gips dürfte weitgehend aus der (früher herrschenden) Luftverschmutzung sowie zum Teil auch aus den Sandsteinen selber stammen. Nitrate und Chloride sind typische Grundfeuchtesalze. Natriumsulfat findet sich auf Berner Sandsteinen in der Regel nur an Stellen wo eine Infiltration mit Wässern aus alkalischen Baumaterialien stattgefunden hat oder noch stattfindet, was indirekt durch auf Mörteloberflächen angetroffene alkalische Salze bestätigt wird (s. Titelbild).